STÄDTISCHES
GYMNASIUM AN DER HÖNNE
MENDEN (SAUERLAND)



GHM

Curriculum Deutsch ZA 2029
Grundkurs
(Sekundarstufe II)

Stand: 10/2026

Inhaltsverzeichnis

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS **1**

UV I – Sprache, Denken, Wirklichkeit; Sprachvarietäten (Dialekte und Soziolekte) 1

UV II – Traditionen und Traditionsbrüche – Fontane: „Frau Jenny Treibel“ 1

UV III – Individuum und Gesellschaft im Theater – Schiller: „Die Räuber“ 5

UV IV – Spiegelung kultur- und geisteswissenschaftlicher Entwicklungen – Lyrik um 1800 5

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS **8**

UV V – Individuum und Gesellschaft im Theater – Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan“ 8

UV VI – Abhängigkeit und Unabhängigkeitsstreben – Gneuß: „Gittersee“ 8

UV VII – Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in analogen und digitalen Medien 11

Die Abfolge der Unterrichtsvorhaben kann innerhalb einer Jahrgangsstufe variiert werden.
Unterrichtsvorhaben dürfen aber nicht jahrgangsstufenübergreifend getauscht werden.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: **Sprache, Denken, Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand + Sprachvarietäten und ihre identitäre und gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte** (vgl. Vorgaben für das Zentralabitur NRW 2029) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… - **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,** - **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),** - **erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,** - vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),** - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),** - **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**	*Unterrichtsvorhaben II:* **Thema:** Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel von **Theodor Fontanes „Frau Jenny Treibel“** unter Einbeziehung weiterer Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten. (vgl. Vorgaben für das Zentralabitur NRW 2029) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen** - **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,** - **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),** - **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),** - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,

- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel**, - **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,** - **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht**. - **erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),** - **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,** - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren. **Inhaltliche Schwerpunkte**: - **Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte** - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - **Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen**	- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen** - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, - analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung**.** **Inhaltliche Schwerpunkte**: - **strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung** - **literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge** - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage **Zeitbedarf**: 25-30 Std. (Empfehlung zu Aufgabentyp IA, IB oder IIIB) **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**: Arbeitsschwerpunkte: Erzähltext(e) (vgl. Vorgaben S. 13f.) im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche, erzählerische, zeitliche und räumliche Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen Möglichkeiten der Vernetzung: - Bezüge durch das übergeordnete Thema für Q2 herstellen - Bezüge zur Q1: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus

- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand **Zeitbedarf**: ca. 15 Std. (Empfehlung zu Aufgabentyp IIA oder 4a/b) **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:** Arbeitsschwerpunkte: Identitätsstiftende Funktion von Sprache untersuchen; z.B. aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen z.B. zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen und Risiken von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen… Möglichkeiten der Vernetzung: - Bezüge durch das übergeordnete Thema für Q1 herstellen - Bezüge zur EF: Kommunikationsmodelle, Funktion von Sprache, Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in Sprache deutlich werdend, Analyse eines pragmatischen Textes und Materialgestütztes Schreiben… Mögliche Kerntexte: Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994),	unterschiedlichen historischen Kontexten Mögliche Kerntexte: epischer Text/epische Texte gemäß der Obligatorik, Erzählmodell nach Petersen (o.a.), vgl. Epik-Vorhaben in der Q1: Richard Rorty: Der Roman als Mittel zur Erlösung aus der Selbstbezogenheit, Grundlagentext(e) zum Erzählen, Irmgard Scheitler: Erzähltheorie der Gegenwartsprosa (2001)…

Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit, Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBER*SEE*ZUNGEN *in Auszügen* (2002),…	

Unterrichtsvorhaben III:	*Unterrichtsvorhaben IV:*
Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel von **Friedrich Schillers „Die Räuber“** (vgl. Vorgaben Zentralabitur NRW 2029) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,** - **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,** - **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),** - **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),** - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung**, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**	**Thema**: **Spiegelung kultur- und geisteswissenschaftlicher Entwicklungen in der Literatur** – insbesondere der Lyrik - um 1800 ***Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik*** ***Zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20/21. Jahrhunderts*** (vgl. Vorgaben Zentralabitur NRW 2029) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,** - **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,** - **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,** - **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),** - **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),** - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen

- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag,** - untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), - **analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.** **Inhaltliche Schwerpunkte**: - **strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung** - **pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention** - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes, (filmische Umsetzung einer Textvorlage) **Zeitbedarf**: 20-25 Std. (Empfehlung zu Aufgabentypen: IA und IIB, IIIA auch möglich) **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**: Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szenen untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit/dazu erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren (ggf. Auszüge); Grundlagen der Dramenanalyse (Fünfaktschema, Klassisches vs. Modernes Drama etc.) und der Aufklärung Möglichkeiten der Vernetzung:	Texten, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - **stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,** - **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.** **Inhaltliche Schwerpunkte**: - **lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung** - **strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figuren-gestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung** - **literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge** **Zeitbedarf**: 15 Std. (Empfehlung zu Aufgabentyp Ia oder Ib) **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**: Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit von der Romantik bis zur Gegenwart im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der verschiedenen Epochen erschließen; ggf. Erzähltexte im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten Möglichkeiten der Vernetzung: - Bezüge durch das übergeordnete Thema für Q1 herstellen - Bezüge zur Q1 (und Q2): lyrische Texte im Vergleich, … - Bezüge zur EF: Analyse eines lyrischen Textes, ggf. thematische

- Bezüge durch das übergeordnete Thema für Q1 herstellen - Bezüge zur Q1 (und Q2): Sprache als Ausdrucksmittel von Individualität… <u>Mögliche Kerntexte</u> (je nach Vorgaben der Obligatorik): Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805), Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan (1943) oder Leben des Galilei (1943), Georg Büchner: Dantons Tod (1835), Heiner Müller: Der Auftrag (1980), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Kant: Was ist Aufklärung (1784), GG der BRD…	Rückbezüge… <u>Mögliche Kerntexte</u>: thematisch passende lyrische Texte von der Romantik bis zur Gegenwart

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
Unterrichtsvorhaben V: **Thema:** Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel von **Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“** (vgl. Vorgaben für das Zentralabitur NRW 2029) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,** - **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,** - **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),** - **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),** - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literarturwissenschaftliche Texte) in Beziehung**, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,	*Unterrichtsvorhaben VI:* **Thema**: **Abhängigkeit und Unabhängigkeitsstreben des Individuums – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen am Beispiel von Charlotte Gneuß´ „Gittersee“** (vgl. Vorgaben Zentralabitur NRW 2029) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - **interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen** - **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,** - **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),** - **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),** - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer**

- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag,**
- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),
- **analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.**

Inhaltliche Schwerpunkte:
- **strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung**
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes, (filmische Umsetzung einer Textvorlage)

Zeitbedarf: 20-25 Std. (Empfehlung zu Aufgabentypen: IA und IIB, IIIA, IVA/B auch möglich)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:
Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szenen untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; Grundzüge von Brechts Konzeption des epischen Theaters und die Funktion der Verfremdung untersuchen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit/dazu erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext **eigenständigen Deutung zusammen**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung**.**

Inhaltliche Schwerpunkte:
- **strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung**
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage

Zeitbedarf: 25-30 Std. (Empfehlung zu Aufgabentyp IA oder IIIB)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:
Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche, erzählerische, zeitliche und räumliche Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen
Möglichkeiten der Vernetzung:
- Bezüge durch das übergeordnete Thema für Q1 herstellen
- Bezüge zu Q1 UV II: *Frau Jenny Treibel* und *Gittersee* – epische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten; Vergleich von Figurenkonzeption, gesellschaftlichen Bedingungen, individuellen Handlungsspielräumen sowie erzählerischer Gestaltung.
- Bezüge zur EF: Figuren- und Beziehungsanalyse, Analyse eines epischen

seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren (ggf. Auszüge); Grundlagen der Dramenanalyse (Fünfaktschema, Klassisches vs. Modernes Drama etc.) und der Aufklärung Möglichkeiten der Vernetzung: - Bezüge durch das übergeordnete Thema für Q1 herstellen - **Vernetzung mit UV III:** *Die Räuber* und *Der gute Mensch von Sezuan* – Individuum und Gesellschaft in unterschiedlichen historischen Kontexten und unterschiedlichen Dramenkonzeptionen. - Bezüge zur Q1 (und Q2): Sprache als Ausdrucksmittel von Individualität… Mögliche Kerntexte (je nach Vorgaben der Obligatorik): Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805), Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1943), Georg Büchner: Dantons Tod (1835), Heiner Müller: Der Auftrag (1980), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Kant: Was ist Aufklärung (1784), GG der BRD…	Textes… Mögliche Kerntexte: epischer Text/epische Texte gemäß der Obligatorik, Erzählmodell nach Petersen (o.a.), Richard Rorty: Der Roman als Mittel zur Erlösung aus der Selbstbezogenheit, Grundlagentext(e) zum Erzählen, Irmgard Scheitler: Erzähltheorie der Gegenwartsprosa (2001)…

Unterrichtsvorhaben VII: **Thema**: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Sprache und Kommunikation in analogen und digitalen Medien - Erscheinungsformen von Sprache und Kommunikation in analogen und digitalen Medien und deren Interdependenzen - Konzeptionalität und Medialität, Nähe- und Distanzsprachlichkeit (Koch/Oesterreicher) - Multimodalität in der Kommunikation - Chancen und Herausforderungen für private und öffentliche Kommunikation (vgl. Vorgaben für das Zentralabitur 2029) **Kompetenzen**: Die Schülerinnen und Schüler können… - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - **erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,** - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),** - **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,** - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation)	

Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, - setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, - **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),** - erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - **erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,** - **erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).** **Inhaltliche Schwerpunkte**: - **pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention** - **Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation** - **Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation** - **Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen**	

- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung - ggf. strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung **Zeitbedarf**: 15-20 Std. (Empfehlung zu Aufgabentyp IIIA oder IV a/b) **Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben**: Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge z.B. in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen und/oder Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen,… Möglichkeiten der Vernetzung: - Bezüge durch das übergeordnete Thema für Q1 herstellen - Bezüge zur Q1 (und Q2): Sprache und gesellschaftliche Stellung, Sprache als Herrschaftsinstrument, Sichtbarkeit furch Sprache… **Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen**: - *Die „Verbindlichen Vorgaben“ (s. S. 13f.) sind zu berücksichtigen* - *Manipulationstechniken, Einbettung der Texte in ihren historischen/gesellschaftlichen Zusammenhang, ggf. eigene (Stegreif-)Reden halten lassen*	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 90 Stunden	